

Das muss man wissen!

München (BY). Freiheit, Unabhängigkeit und ungeahnte Flexibilität sind die Hauptargumente für den Urlaub mit einem Wohnmobil. Marco Chwalek erklärt uns, was man unbedingt wissen sollte, bevor es losgeht.

Ehe man einen Wohnwagen kauft oder mietet, muss man unbedingt in seinem Führerschein nachschauen, ob man berechtigt ist, ein Reisemobil zu lenken. Wir haben TÜV SÜD-Experte Patrick Pöppel gefragt, mit welcher Führerscheinklasse man ein Wohnmobil fahren darf!

Wohnmobile bis zu 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse dürfen mit einem Pkw-Führerschein der Klasse B gefahren werden. Wer allerdings den Führerschein der Klasse 3 vor 1999 erworben hat, darf auch Fahrzeuge bis 7,5 Tonnen fahren.

Für viele Fahrer ist das Lenken eines Wohnmobils ungewohnt. Was sollte man als Neuling vor Beginn der Fahrt bedenken?

Am besten sollte vor der Reise ein Sicherheitstraining absolviert werden. Solche Trainings werden von Wohnmobilherstellern oder von Automobilclubs angeboten. Das Fahrverhalten eines Wohnmobils entspricht meist dem eines kleinen Lkws und nicht dem eines herkömmlichen Pkws. Zudem sollte auch bedacht werden, dass Wohnmobile durch ihre meist große Angriffsfläche windanfälliger als herkömmliche Fahrzeuge sind.

Wohnmobile brauchen länger zum Beschleunigen als Personenwagen. Wie sieht es mit dem Bremsweg aus?

Ist man aus dem Alltag das Bremsverhalten eines Pkws gewohnt, ist Vorsicht geboten. Wohnmobile sind meist schwerfälliger als herkömmliche Pkws.



Bürstner Grand Panorama, zGM 5.000 kg, Führerscheinklasse C1



MAN TGE, zGM 3.500 bis 5.000 kg, Führerscheinklasse C1



Mercedes-Benz Vito Kangei Marco Polo HORIZON, zGM bis 3.200 kg, Führerscheinklasse B

Grundsätzlich sollte mit geringerem Tempo in Kurven gefahren werden, da der Schwerpunkt eines Reisemobils meist sehr hoch liegt.

Auch die ungewohnten Abmessungen des Fahrzeugs sollten ständig bedacht werden, rät TÜV SÜD.

Text, Foto: TÜV SÜD AG (1), Carolin Eckert
Foto: MAN (1), Mercedes-Benz (1), Red. (1)